

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 100.

Freitag den 17. Decbr.

1841.

## Amtliche Erlasse.

### Oberamt Nagold.

Nagold.

#### [Die Rekrutirung vom Jahr 1842 betreffend.]

Die Berichtigung der Rekrutirungslisten und die vorläufige Prüfung der Befreiungsgründe findet am

Montag den 3. Januar auf dem Rathhause zu Nagold statt, wobei sich diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen Familien-Verhältnissen, wegen Berufs, oder wegen der im §. 45 der Instruktion zum Rekrutirungsgesetz (Reg.Bl. von 1828 S. 832) angeführten Gebrechen Befreiung von der Aushebung ansprechen wollen,

Morgens 9 Uhr mit den erforderlichen Zeugnissen (§. 45 und 87 bis 92 der ged. Instruktion, Reg.Bl. S. 832 und 849 bis 851) versehen, einzufinden haben.

Zugleich haben auch die Ortsvorsteher solcher Militärpflichtigen dahier zu erscheinen.

Den 13. December 1841.

K. Oberamt,  
Baur, A.B.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Christoph Wildbrett von Kalmbach, Oberamts Neuenbürg, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird auf diesem Wege aufgefordert, sich alsbald zur Vernehmung in einer gegen ihn hier anhängig gewordenen Untersuchungssache hier zu stellen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, ihn auf Betreten hieher zu weisen.  
Den 15. Decbr. 1841.

K. Oberamt,  
Fleischhauer.

Freudenstadt.

Joseph Altinger von Salztetten, Oberamts Horb, ist hier in Untersuchung zu ziehen, und wird er aufgefordert, sich binnen 14 Tagen hier zu stellen, widrigenfalls man sich veranlaßt sehen würde, ihn mit Steckbriefen zu verfolgen.  
Den 15. Decbr. 1841.

K. Oberamt,  
Fleischhauer.

Freudenstadt.

Johann Georg Braun von Baiersbronn, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird auf diesem Wege aufgefordert, sich alsbald zur Vernehmung in einer gegen ihn hier anhängig gewordenen Untersuchungssache hier zu stellen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, ihn auf Betreten hieher zu weisen.

Den 15. Decbr. 1841.

K. Oberamt,  
Fleischhauer.

Freudenstadt.

Zu der oberamtlichen Verfügung vom 18. d. M. Intell.Bl. Nro. 99 betreffend die abzuhaltenden Kunstversammlungen wird nachträglich angeordnet, daß am 28. d. M. auch die Krämer und am 12. Januar 1842 auch die Schlosser und Buchsenmacher bei Ver-

meidung der angeordneten Strafe, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen haben.  
Den 15. Decbr. 1841.

K. Oberamt,  
Fleischhauer.

### Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt.  
Revier Freudenstadt.

#### [Lang- und Sägholzverkauf.]

Am Montag den 27. Decbr. Nachmittags halb 2 Uhr werden auf dem hintern Steinwalde 21 stärkere Langholzstämme und 73 Stück Sägklöße

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist auf dem hintern Steinwalde.

Christophsthal den 15. Dec. 1841.

K. Forstamt,  
Hahn.

Friedrichsthal.

#### [Fettwaaren-Lieferung.]

Dienstag den 28. d. M.  
Morgens 11 Uhr

wird der in Nachstehendem bestehende Bedarf der hiesig. K. Werke für das Kalenderjahr 1842 in dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle in Abstreich gebracht und Akkordslustige hiezu eingeladen.

10—11 Etr. reines Brennöl  
und

18—20 Etr. Schweinefett.

Den 14. Decbr. 1841.

K. Hüttenverwaltung.

sehen oder nicht, und als  
nen und ihre Freude nicht  
König und meine Mutter  
es wären, daß sie keinen  
n uns sogleich wieder ver-  
schaft zu überbringen —  
bt inter alia: Hr. Mor-  
e interessante afrikanische  
ch, die Kinder so deutlich  
egte ihnen mehrere Fragen  
aphie vor, und sie gaben  
daß mit dem Segen Gottes  
otes des Evangeliums ent-  
reisenden, daß wir unserm  
beschleunigen können, wo  
vernehmen und ihm dienen  
überraichte und unsere  
nme von fast allen Seiten  
ihrem Vaterlande entrissen  
kastrieren, die unter der  
echt aber hat es dem Herrn  
daß sie diesen abscheulichen  
n in Schutz nehmen; und  
eien Stadt ihre volle Frei-  
guten Expedition, um als  
eleuten zu sagen, wie über-  
r ihr Glück ist. In Liberia  
sehr schlechte Hütten; das  
einige gute in dem Orte.  
ung dieser Colonie. Wenn  
Sie können nicht glauben,  
über alle Massen getäuscht  
daß es hier eine Opposi-  
bei der wir lantieren, ist  
obner sind sämtlich Ku-  
räche beim Tanz und wie  
en marterten: Der Anblick  
ld zurück "

### Waren-Preise.

Arten	Fr.
Gerste	20
Weizen	16
Erbsen	14
Bohnen	22
Linsen	20
... ..	16



**Friedrichsthal.**  
[Lieferung von gebrannter  
Waare.]

Dienstag den 28. dieß  
Morgens 10 Uhr  
wird der Bedarf der hiesig R. Werke  
an diesem Artikel für die Kalenderjahre  
1842, 43, 44 in dem Amtszimmer der  
unterzeichneten Stelle in Abstreich ge-  
bracht und die Ziegelbrennerei-Inhaber  
hiesig eingeladen.

Den 14. Decbr. 1841.

R. Hüttenverwaltung  
zu Friedrichsthal.

**E b h a u s e n.**

[Weitere für die Nervenfieber-  
Kranken in Ebhausen ein-  
gegangen milde Gaben:]

1) An Geld: Durch H. Kaufmann Mann  
sen. in Stuttgart: H. Apoth. Ruthardt  
2 fl. N.N. 9 fl. 20 fr. N.N. 1 fl.  
30 fr. F. M. 3 fl. F. M. R. 2 fl.  
L. N. 2 fl. P. W. 42 fr. H. W.  
J. W. 1 fl. 20 fr. F. P. G. 2 fl.  
42 fr. N.N. 2 fl. Alber, Schlosser  
1 fl. 20 fr. D. B. 2 fl. 42 fr. L. F.  
E. 2 fl. 42 fr. G. L. R. v. R. 1 fl.  
45 fr. E. S. 1 fl. 20 fr. L. v. L.  
2 fl. H. 1 fl. P. D. 1 fl. Wenig  
aber gern: 1 fl. F. M. 2 fl. 40 fr.  
D. J. a. G. 1 fl. B. J. in St. 2 fl.  
E. 1 fl. 45 fr. R. L. 1 fl. 24 fr.  
H. D. 30 fr. W. N. R. eine zwei-  
schläfrige Hämpfelzeche und 2 Ellen  
Barchent. F. H. 1 fl. 12 fr. und ein  
gebunden Buch, der Arndt. F. P. 1 fl.  
20 fr. N.N. 30 fr. U. G. aus R.  
20 fl. E. H. Murchardt 30 fr. R. A.  
v. T. 5 fl. 24 fr. E. R. 2 fl. 42 fr.  
Pr. Kl. 1 fl. Sigel, Apot. in Waghg.  
4 fl. 40 fr. N. U. E. A. 1 fl. 45 fr.  
D. und R. Stuttgart 2 fl. D. R. 30 fr.  
D. J. R. H. 2 fl. 42 fr. Durch das  
R. Det. A. Nürtingen, coll. 20 fl. Die  
Gemeinde Walddorf 10 fl. 34 fr. A. E.  
in S. 2 fl. 42 fr. Pfr. Hainlin in  
Frauenzimmern 2 fl. 20 fr. J. in B.  
2 fl. 42 fr. Stadtschultheiß Conz in  
S. 1 fl. 20 fr. Dpfer von Weiler  
bei Schorndorf 4 fl. E. S. in Urach  
1 fl. 12 fr. Pfr. Abel in Dittenhausen  
1 fl. N.N. in Waihingen 5 fl. 24 fr.  
Pfr. B. M. in R. 1 fl. Durch Pfr.

Böbel in U. Regenbach 2 fl. 30 fr.  
Durch Apoth. Zeller in Nagold 4 fl.  
Durch Tbst. Lehrer Schöttle in Tübingen:  
von E. G. in Tübingen 1 fl. 45 fr.  
G. M. und Th. H. 24 fr. H. Prof.  
D. v. Schrader 2 fl. 42 fr. Fr. Ober-  
förster Binder 2 fl. L. R. in T. 1 fl.  
Stiftungskasse zu Nebringen 10 fl.  
Gultl. coll. 14 fl. 5 fr. Durch das  
R. Det. A. Nagold: G. in A. 1 fl. 20 fr.  
Postz. Reutlingen 7 fl. 9 fr. N. 3 fl.  
2 fr. H. OberGeometer Beck in Na-  
gold 2 fl. 42 fr. N.N. in Künzelsau  
1 fl. 20 fr. Durch H. Apoth. Zeller  
in Nagold 5 fl. — Von Wöblingen  
1 fl. 50 fr. Von H. Oberamtsrichter  
Straub in Gmünd durch eine Collecte:  
67 fl. 42 fr. H. D. A. GerichtsAktuar  
Nick in Nagold 4 fl. 2) An Victualien:  
H. Kaufmann Pfeleiderer in Nagold:  
13 Pf. Zwetschgen, 10 Pf. Reis, 10  
Pfund Gerste, 5 Pf. Zuckermandel.

Bereits konnten mit diesen und den  
früheren Gaben etliche und achtzig Fa-  
milien unterstützt und erquickt werden  
und wir bezeugen in ihrem Namen den  
freundlichen Gebern unsern innigsten  
Dank. Da die meisten dieser Familien  
bitterarm sind, so ist auch ferner jede,  
selbst die kleinste Gabe herzlich willkom-  
men, denn wenn auch die Krankheit  
gegenwärtig nicht gerade zuzunehmen  
scheint, so ist doch die Noth unter den  
von ihr getroffenen Familien unsäglich  
groß.

Den 14. Decbr. 1841.

Das gemeinsch. Amt,  
Dessecker. Schöttle.

**K a l m b a c h,**

[Verakkordirung der Zimmer-  
und Schmidarbeiten, sowie  
Sägwaaren- und Bauholz-  
Lieferung für vie Unterhal-  
tung der FlossGebäude an  
der Nagold, großen Enz,  
kleinen Enz und Eyach.]

An den unten bezeichneten Tagen wer-  
den die — zur Unterhaltung der Floss-  
Anstalt an der Nagold zc. pr. 1842  
nößigen Zimmer- und Schmidarbeiten,  
so wie die Abgabe und Beilieferung der  
erforderlichen Sägwaaren und Bauholz-

zer im öffentlichen Abstreich verakkordirt  
werden, und zwar

an der Nagold:

- 1) Distrikt von der Rothleßdanner  
Wasserstube bis einschließlic der  
Flossgasse an der Bölmlesmühle und
- 2) von der Wasserstube in Altenstaig  
bis einschließlic der Flossgasse in  
Rohrdorf,  
am Dienstag den 28. d. M.  
Morgens 8 Uhr  
im Gasthaus zum Waldhorn in Al-  
tenstaig;
- 3) von der Flossgasse in Nagold bis  
einschließlic der Pfrondorfer Floss-  
gasse,  
am Dienstag den 28. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr  
im PostGebäude in Nagold;
- 4) von der obern Flossgasse in Wild-  
berg bis einschließlic der Bulacher  
Flossgasse am  
Mittwoch den 29. d. M.  
Morgens 8 Uhr  
im Gasthaus zum Schwanen in  
Wildberg;
- 5) von der Walkmühlen-Flossgasse in  
Calw bis einschließlic der Flossgasse  
in Hirsau am

Mittwoch den 29. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Waldhorn in Calw.

Die für die Unterhaltung der Floss-  
Straßen, große Enz vom Poppelthal  
bis Wildbad, kleine Enz und Eyach  
aber auf ihrer ganzen Strecke noth-  
wendige Zimmer- und Schmidarbeit  
nebst der Abgabe und Beilieferung des  
erforderlichen Bauholzes wird am

Freitag den 31. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

und endlich die FlußbettRäumung aller  
vier Flossstraßen in ihrer ganzen Aus-  
dehnung gleichfalls gedachten Tags

Nachmittags 2 Uhr

bei Speiswirth Köfler in Kalmbach im  
öffentlichen Abstreich verlichen werden.

Die Wohlblöblichen Ortsvorstände  
werden ersucht, von Vorsehendem ihre  
AmtsAngehörigen in Kenntniß setzen zu  
wollen.

Den 11. Decbr. 1841.

FlossInspektor  
Guttenberger.

Weil  
Schul  
D

Das in Pro-  
bene — am  
kommende J  
da das hiera  
Geld verwan  
eines solchen  
Am 14.

M o b n  
Schulth  
D

Auf Absterber  
E  
sen  
oder auf mehre  
besteht in ein  
langen und  
2 Stuben, 2  
Keller, Waga  
Futtergang,  
Das Haus ist  
laufender Br  
vom Haus u  
gewährt. Das  
sunde Lage.

Gemüs-, G  
Wiesen.

Die Hälfte a  
38<sup>2</sup>/<sub>10</sub> M  
Zelgen.

Die Hälfte a  
35<sup>2</sup>/<sub>10</sub> M  
fürlich G  
Rüben- u  
fen sind.

Die G  
Obstbaum  
besteht.

Den Sten Th  
dung, we  
sem Floss  
Den Sten Th  
Wald un  
bares Ba  
Egart wi  
Den Sten T  
und Pfr



Abstreich verakkorbirt  
Magold:

der Rothleisbanner  
bis einschließl. der  
der Wölmlesmühle und  
Kammerstube in Altenstaig  
lich der Flossgasse in

den 28. d. M.  
ens 8 Uhr  
zum Waldhorn in Al-

gasse in Nagold bis  
der Pfrendorfer Floss-

den 28. d. M.  
tags 2 Uhr  
de in Nagold;

Flossgasse in Wild-  
schliefl. der Wulacher

den 29. d. M.  
ens 8 Uhr  
zum Schwanen in

kmühlen-Flossgasse in  
schließl. der Flossgasse

den 29. d. M.  
tags 2 Uhr  
Waldhorn in Calw.

Unterhaltung der Floss-  
Enz vom Poppelthal  
eine Enz und Eyach  
ganzen Strecke noth-  
- und Schmidarbeit  
und Beilieferung des  
Holzes wird am  
31. d. Mts.

tags 9 Uhr  
Kupfbett-Räumung aller  
in ihrer ganzen Aus-  
gedachten Tags

tags 2 Uhr  
Pflanz in Kalmbach im  
sch verließen werden.

lichen Ortsvorstände  
on Vorstehendem ihre  
in Kenntniß setzen zu

1841.  
Flossinspektor  
Güttenberger.

Weiler Mohnhardt,  
Schultheiserei Walddorf,  
Oberamts Nagold.

[Nachtrag.]

Das in No. 98 dieser Blätter beschrie-  
bene — am 27. d. M. zum Verkauf  
kommende Johs. Walz'sche Hofgut wird,  
da das hierauf basirte Leibgeding in  
Geld verwandelt ist, ohne Abreichung  
eines solchen verkauft.

Am 14. Decbr. 1841.

Schultheiß Gänfle.

Mohnhardt Weiler,  
Schultheisnamt Walddorf,  
Oberamts Nagold.

[Hofgut feil.]

Auf Absterben der Johannes Walz'schen  
Eheleute wird des-  
sen Hofgut im Auf-  
streich verkauft,

oder auf mehrere Jahre verpachtet, dasselbe  
besteht in einem Nothdigen 70 Schub-  
langen und 40 Schub breiten Haus mit  
2 Stuben, 2 Küchen, einem gewölbten  
Keller, Wagenschopf, 3 Viehställen mit  
Futtergang, auch 2 Schweinställen.  
Das Haus ist noch neu, auch ist ein  
laufender Brunnen nur circa 20 Schritt  
vom Haus, welcher überflüssig Wasser  
gewährt. Das Haus selbst hat eine ge-  
sunde Lage. Sodann

Gemüs-, Gras-, Baum Garten und  
Wiesen.

Die Hälfte an 21 Morgen 2 Viertel  
38 $\frac{1}{10}$  Ruthen Ackerfeld in allen 3  
Zelgen.

Die Hälfte an 41 Morgen 1 Viertel  
35 $\frac{1}{10}$  Ruthen, worunter auch will-  
kürlich Gebantes, als Hans-, Kraut-,  
Rüben- und Erdbirnenländer, begrif-  
fen sind.

Die Gärten sind mit tragbaren  
Obstbäumen von guter Qualität  
besetzt.

Den 8ten Theil an 75 Morgen Wal-  
dung, welche größtentheils mit gro-  
sem Flossholz Bestand hat.

Den 8ten Theil an circa 30 Morgen  
Wald und Egart, worauf auch hau-  
bares Bauholz sich befindet. Die  
Egart wird zur Schafwaide benutzt.

Den 8ten Theil an der Schafwaide  
und Pflanz.

Den 8ten Theil an den auf der Egart  
vorhandenen Obstbäumen.

Den 8ten Theil an circa 9 Morgen,  
die Galgenwiese genannt, welche  
derzeit um jährliche 45 fl. verpach-  
tet ist.

Hiezu können Vieh, Heu, Stroh,  
Fuhr- und BauernGeschirr einem Käu-  
fer zu kaufen gegeben werden, und wenn  
am Rauffchilling  $\frac{1}{2}$ tel baar bezahlt ist,  
kann das Weitere gegen Verzinsung  
viele Jahre stehen bleiben, da der Erbe  
erst 4 Jahre alt ist. Sollte ein annehm-  
bares KaufsAnbott nicht erfolgen, so  
wird ein PachtVersuch vorgenommen  
werden, wozu aber die Waldungen, da  
solche einen großen Ertrag gewähren,  
nicht in Pacht gegeben werden.

Kauf- oder Pachtliebhaber werden  
mit Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen versehen, eingeladen. Die Ver-  
handlung selbst wird am

27. Decbr. d. J.

in dem obbeschriebenen Hause zu Mohn-  
hardt

Morgens 9 Uhr

vorgenommen werden. Der Pfleger  
Philipp Weber ist beauftragt, die Rea-  
litäten zu zeigen.

Den 4. Decbr. 1841.

Im Namen  
des Waisengerichts,  
Schultheiß Gänfle.

Unteriflingen,  
Oberamts Freudenstadt.

[SchafwaideVerleihung.]



Die Gemeinde  
Unteriflingen ist  
gesonnen, zu den  
Schafen der  
Ortsangehörigen künftigen Jahrs noch  
weitere 70 Stück entweder Hammel-  
oder Gultwaare auf die diesseitige Waide  
aufzunehmen.

Die Verpachtung geschieht am  
Montag den 27. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

auf alldiesigem Rathhaus, wozu die  
Liebhaber, die fremden aber mit obrig-  
keitlichen Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen versehen seyn müssen, einge-  
laden werden.

Den 14. Decbr. 1841.

Für den Gemeinderath,  
Schultheiß Fischer.

Ebhausen,  
Oberamts Nagold.

[Harzwald-Verpachtung.]



Die Gemeinde will ihre zwei  
Harzwalddistrikte am  
Mittwoch den 22. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
wieder auf 3 Jahre zur Harznutzung  
in Pacht geben. Liebhaber wollen sich  
an diesem Tag auf hiesigem Rathhause  
einfinden.

Den 8. Decbr. 1841.

Für den Gemeinderath,  
Schultheiß Schöttle.

Wittlensweiler,  
Oberamts Freudenstadt.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Com-  
munewald Birkenwald ungefähr 1100  
Stamm Langholz und 136 Stück Säg-  
klöße, vom 70ger Baum abwärts bis  
auf den 30ger, unter dem Langholz ist  
vieles, welches sich zum Sägen eignet.  
Der Verkauf ist auf den

Thomasfeiertag den 21. d. M.

festgesetzt, und wird präcis 1 Uhr auf  
dem hiesigen Rathszimmer den Anfang  
nehmen.

Die löblichen Ortsvorsteher werden  
gebeten, dieses den Herrn Holzhändlern  
und Sägmühlebesitzern gehörig bekannt  
zu machen.

Den 11. Decbr. 1841.

Aus Auftrag,  
Schultheiß Merz.

Martinsmoos,  
Oberamts Calw.

[BauAfford.]

Donnerstag den 23. Decbr.

wird die AffordsVerhandlung über den  
Bau eines neuen hiesigen Schulhauses  
im Wirthshaus zur Krone allhier vor-  
genommen werden.

Nach dem genehmigten Ueberschlag  
betragen die einzelnen Arbeiten:

Maurer- und Steinhauer-	Arbeit	927 fl. 28 fr.
Beifuhr der Materialien	280 fl. 21 fr.	
Gypser	96 fl. 15 fr.	
Beifuhr	9 fl. 43 fr.	
Zimmerarbeit	523 fl. 48 fr.	
Baubolz	607 fl. 48 fr.	
Beifuhr	86 fl. 10 fr.	



Schreinerarbeit . . .	468 fl. 36 fr.
Glafer . . .	156 fl. 6 fr.
Schlosser . . .	283 fl. 49 fr.
Pflasterer . . .	15 fl. — fr.
Hafner . . .	5 fl. 12 fr.
Gusseisen . . .	138 fl. — fr.
Insgemein . . .	90 fl. — fr.

Summa —. 3688 fl. 16 fr.

Den 8. Decbr. 1841.

Schultheißenamt.

**Stammheim,  
Oberamts Calw.  
[Bau=Afford.]**

Auf dem eine halbe Stunde von hier entfernten Hofgut Dife sollen im nächsten Frühjahr 2 Gebäude, ein Viehstall von 106' Länge und 50' Breite, und eine Scheuer von 100' Länge und 40' Breite erbaut werden.

Hierüber wird am Thomasfeiertag Dienstag den 21. d. Mts.

ein öffentlicher AbstreichsAfford vorgenommen, die Zimmer- und Maurerarbeiten sind von bedeutendem Umfang.

Man ladet hiezu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß die Verhandlung auf dem Hofgut selbst

Mittags 11 Uhr

statt findet, und daß die dem Unterzeichneten unbekanntem Handwerksleute mit obrigkeitlichen Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen sich zu versehen haben.

Den 7. Decbr. 1841.

Schultheiß Koller.

**Böfingen,  
Oberamts Nagold.**

**[Geld auszuleihen.]**

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gefehliche Versicherung 40 fl. zum Ausleihen parat.

Den 15. Decbr. 1841.

Stiftungspfleger  
Gutekunst.

**Bildeschingen,  
Oberamts Horb.**

**[Geld auszuleihen.]**

Es liegen bei der hiesigen Gemeindepflege 1000 fl. gegen gefehliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

Den 10. Decbr. 1841.

Gemeindepflege.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Nagold.

**[Zu kaufen:]**

- 1) Ein noch fast neuer Reisekoffer zum Aufschrauben auf ein Gefährt gerichtet.
- 2) Ein großer Waschtisch, ein großer Badzuber, ein Kinderbadzuber, eine kleine Krautstange, eichene Vorhangslangen.
- 3) Die 16 Regenten Württembergs unter Glas und Rahmen, braun polirt.
- 4) 10 Gemälde aus der biblischen Geschichte ebenso.
- 5) Ein Sabel mit stählerner Scheide und einer Kuppel.
- 6) Eine Vogelstinte.
- 7) Ein ganz gutes zeimeriges Faß in Eisen gebunden.
- 8) Ein blauer Uniformsfrack, ditto Weste und Kappe.

Bei Ausgeber dieses zu erfragen.  
Den 16. Decbr. 1841.

Ebhausen,

**[Zunftszung.]**

Am Montag den 27. Decbr. d. J.

Mittags 12 Uhr

wird der Zunft-Vorstand der Tuch- und Zeugmacher und Tuchscheerer Sitzung halten, wobei Jungen ein- und ausgeschrieben, und Meisterprüfungen vorgenommen werden.

Die löblichen Vorstände der dem hiesigen Zunft-Vereine zugetheilten Orte werden nun ersucht, dieß bekannt zu machen, mit dem Bemerkten, daß diejenigen Lehrlinge welche in den Gesellenstand eintreten wollen und die Meisterrechtsbewerber, sich Tags zuvor bei dem Oberzunftmeister zu melden haben. Die letztern haben zugleich ein gemeindevorständig Zeugniß über den Besitz eines Bürgerrechts, einen Tauffchein und das Wanderbuch und sonstige Zeugnisse über ihre Vorbereitung fürs Gewerbe vorzulegen.

Mit den Lehrlingen haben auch die Lehrmeister und Vater oder Pfleger derselben auf der Herberge zu erscheinen.

Den 14. Decbr. 1841.

Obmann  
Kleiner.

Stuttgart.

**[Antrag einer Agentur.]**

Für die badische Feuerversicherungsgesellschaft des Phönix sind die Agenturen der Oberamtsbezirke Nagold und Horb noch zu besetzen; es werden hiezu pünktliche thätige Männer, gleichviel von welchem Stande gesucht, und weitere Auskunft erteilt

E. F. Eckhardt in Stuttgart.

Den 12. Decbr. 1841.

Spielberg,

Oberamts Nagold.

Hanf, Abwerg und Erdbirnen a 12 kr. sind zu verkaufen im Pfarrhause zu Spielberg.

Den 14. Decbr. 1841.

Altenstaig Stadt.

**[Wein-Empfehlung.]**

Bei dem Unterzeichneten sind ganz gute reingehaltene rotthe und gelbe 1840ger Weine um billige Preise zu haben.

Den 15. Decbr. 1841.

J. Wild, Metzger.

Calw.

**[Geld-Offert.]**

Gegen 2fache, meistens Gütersicherheit liegen gegenwärtig in verschiedenen Summen hier viele Gelder zum Ausleihen a 4 1/2 % und 4 1/3 % parat, es werden deshalb etwa Geldsuchende hiemit gebeten, sich mit gehörigen Informativscheinen an den Unterzeichneten wenden zu wollen.

Den 13. Decbr. 1841.

Decopist Koller.

Durrweiler,

Oberamts Freudenstadt.

**[Geld auszuleihen.]**

Gegen 2fache Versicherung sind sogleich 3500 fl. zum Ausleihen parat bei der Mäder'schen Kinder Pfleger Friedrich Theurer und David Schaible.

Den 10. Decbr. 1841.

Aus Auftrag der Pfleger,  
Schultheiß Schlez.

N o r

D b e

**[Geld**

180 fl. Pflegeversicherung und sogleich zum

Den 13. D

W i t t

O b e r a m t s

**[Geld**

Bei dem Unter- gefehliche Versicherungsgeld zum Den 14. D

**Krieg**

Unser Fel wieder angelan nehmen zu kön ärzte, von Kob maßen ertröht. bene Laune ihn ihn seyn mußte Kriegsmann in halten ward, n wirklich fest vo

Er hatte e schlagen, jedes Jedermann mu len und gern g aber dem junge unerträglich lau auf, als ihm e

Freudig ü Mittmeisterdekre Eskadron bewi neuen Chef, der der durch ihren lichkeit sich das gimentes längst Am 31. und der König



St. gart.  
 er Agentur.]  
 Feuerversicherungs-Gesellschaft  
 des Phönix sind die  
 en der Oberamtsbe-  
 agold und Horb noch  
 eden hiezu pünktliche  
 reichviel von welchem  
 nd weitere Auskunft  
 ardt in Stuttgart.  
 . 1841.

lberg,  
 s Nagold.  
 Erdbirnen a 12 fr.  
 im Pfarrhause zu  
 . 1841.

ig Stadt.  
 mpfehlung.]  
 terzeichneten sind ganz  
 haltene rotbe und gelbe  
 eine um billige Preise  
 . 1841.  
 . Wild, Metzger.

w.  
 Offert.]  
 lens Gütersicherheit  
 n verschiedenen Sum-  
 elder zum Ausleihen  
 % parat, es werden  
 uchende hiemit gebe-  
 hörigen Informativ-  
 unterzeichneten wenden  
 . 1841.  
 Decopist Koller.

weiler,  
 Freudenstadt.  
 auszuleihen.]  
 cherung sind sogleich  
 leihen parat bei der  
 er Pfleger Friedrich  
 b Schaible.  
 . 1841.  
 Auftrag der Pfleger,  
 hultbeiß Schleb.

Norbstetten,  
 Oberamts Horb.  
 [Geld auszuleihen.]  
 180 fl. Pfleggeld sind gegen 2fache Ver-  
 sicherung und 5 Procent Verzinsung  
 sogleich zum Ausleihen parat bei  
 Pfleger  
 Georg Friedrich Mayer.  
 Den 13. Decbr. 1841.

Wittlensweiler,  
 Oberamts Freudenstadt.  
 [Geld auszuleihen.]  
 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen  
 gefesliche Versicherung 200 fl. Pfleg-  
 schaftsgeld zum Ausleihen parat.  
 Den 14. Decbr. 1841.  
 Friedrich Rauter,  
 Weber.

Altenstaig.  
**Spiel-Waaren-  
 Empfehlung.**  
 Einem verehrlichen Publikum er-  
 laube ich mir auf diesem Wege  
 anzuzeigen, daß ich in den Besitz  
 einer reichen Auswahl von Kin-  
 derspielwaaren gekommen bin, wel-  
 che von Mittwoch den 15. d. M.  
 an in meinem Haus aufgestellt zu  
 finden sind.  
 Unter Zusicherung billiger Preise  
 bitte ich um recht zahlreichen Zu-  
 spruch.  
 Den 8. Decbr. 1841.  
 Kaufmann Boger  
 beim grünen Baum.

Nagold.  
 Eine Auswahl schöner Jugend-  
 Schriften zu Weihnachts-Ges-  
 chenken sind zu haben bei  
 F. W. Fischer.

Nagold.  
 Ich beehre mich hiemit, die ergebenste  
 Anzeige zu machen, daß ich mich als  
 Sattler und Tapezier dabier etablirt  
 habe, auch übernehme ich Chaisen,  
 Schlitten und dergleichen Gegenstände  
 zum Anstreichen oder zum Lackiren.  
 Indem ich um geneigten Zuspruch  
 bitte, sichere ich prompte und billige  
 Bedienung zu.  
 Den 6. Decbr. 1841.  
 Christoph Friedr. Schwarzkopf,  
 Sattler und Tapezier,  
 der Post gegenüber.

**Kriegs- und Friedens-Erlebnisse.**  
 Erzählung.

(Schluß.)

Unser Felix war eben zeitig genug beim Regimente  
 wieder angelangt, um an dieser Waffenthat noch mit Theil  
 nehmen zu können. Er hatte die Erlaubniß der Wund-  
 ärzte, von Koblenz ab- und zur Armee zu gehen, gewisser-  
 maßen ertröht. So sehr seine anfängliche meist rosenfar-  
 bene Laune ihm alle Diejenigen befreundete, die öfter um  
 ihn seyn mußten, eben so ungeberdig konnte der junge  
 Kriegsmann in der letzten Zeit, da er in Koblenz festge-  
 halten ward, manchmal sich zeigen, denn er hatte sich  
 wirklich fest vorgenommen, seinen Verzten fatal zu werden.

Er hatte alle Schlachten seines Regimentes mit ge-  
 schlagen, jedes kleine Gefecht desselben mit bestanden, und  
 Jedermann mußte überzeugt seyn, daß er aus freiem Wil-  
 len und gern gewiß nicht so lange bei der Armee fehle;  
 aber dem jungen thatendurstigen Husaren ward die Zeit  
 unerträglich lang in müßiger Ruhe, und er janzzte hoch  
 auf, als ihm endlich der Oberarzt den Abgang erlaubte.

Freudig überrascht empfing er beim Regimente sein  
 Rittmeisterdekret, und die Husaren der ihm nun gehörigen  
 Eskadron bewillkommneten in zutraulicher Begrüßung den  
 neuen Chef, den sie bei jedem Strauße immer vorn gesehen,  
 der durch strenge Gerechtigkeitsliebe und Menschenfreund-  
 lichkeit sich das Vertrauen und die Liebe des ganzen Re-  
 gimentes längst erworben.

Am 31. März 1814 hielten der Kaiser von Rußland  
 und der König von Preußen ihren Einzug in Paris, und

kurze Zeit darauf empfing Mathilde den ersten Brief ih-  
 res wackern Rittmeisters aus Frankreichs schöner, stolzer  
 Hauptstadt.

Hatte schon früher Mathildens reines Engelberg für  
 den theuren Jüngling in heiliger, inniger, heißer Liebe  
 geschlagen, war er durch die Kämpfe, die er mit bestanden,  
 durch die Anstrengungen und Entbehrungen, die er mit  
 ertragen, ihrem Herzen nur theuer geworden, hatte sie  
 freudig stolz an ihn, den jugendlichen Helden, gedacht, so  
 wurden des Mädchens Gefühle mehr noch erhoben, als  
 der noch immer leidende Woldemar im Vaterhause ange-  
 langt, dort die Beendigung seiner Heilung zu erwarten,  
 und mit reiner Hochachtung von dem braven Husaren, mit  
 Dankbarkeit und Liebe von dem biederen, jovialen Jüng-  
 linge sprach, ohne dessen mutthige Entschlossenheit er wohl  
 jetzt zu den Gefallenen gehören würde, dessen Umgang und  
 brüderliche Pflege ihm, an das Schmerzlager geiffelt,  
 so wohlthätig gewesen.

Mathilde möchte wohl nicht fähig gewesen seyn, die  
 Empfindungen richtig zu bezeichnen, die bei den Erzählun-  
 gen Woldemars, der nicht müde werden konnte, Felix zu preis-  
 sen, in ihr lebendig vorherrschend waren. Es senkt ein so  
 süßes Gefühl in unsere Brust, mit Achtung und Liebe über  
 diejenigen sprechen zu hören, die uns durch freundlich  
 schöne Bande innig nahe verbunden, und kennen wir die  
 Sprechenden als strenger Wahrheit und eigener Ueberzeu-  
 gung treu, fällt jede Rücksicht hinweg, die ihrer Rede eine  
 Schminke leihen könnte, dann darf in uns die freudig  
 stolze Meinung von dem uns Theuren sich mehr und mehr  
 befestigen.

Auf dem Schlosse zu Wiederau fand heute eine be-  
 sondere, freudige Regsamkeit Statt.



Die siegreichen Truppen der Verbündeten hatten zum größeren Theile Frankreich wieder verlassen, und „heimwärts schlug der sanfte Friedensmarsch.“ — Auch das Husarenregiment, in welchem Hordau diente, war zurückgekehrt, und es gelang diesem, sich recht bald einen Urlaub auszuwirken. Die Postillons auf der Tour, die er zu nehmen hatte, um aus seiner Garnison nach Wiederau zu gelangen, hatten seit langer Zeit einen so splendiden Passagier nicht gefahren, und leisteten an Schnelligkeit der Beförderung das Mögliche. Da rief der rasselnde Klang schneller Räder die Bewohner des Schlosses eines Abends ans Fenster und Thüren, Mathilde aber stieg die Stiege hinab und lag nach wenigen Sekunden wonnetrunken am treuen Herzen des braven Husaren.

Bald sah Felix von allen Gliedern der Familie Konremm sich umringt; schnell waren Vollmer und Rosalie herbeigerufen. Solche Augenblicke des ersten Wiedersehens geben den Getrenntgewesenen noch nicht Raum zu vollkommener Sammlung. Es sind die Gemüther, die vorher oft wohl zagen und bangen mußten, zu aufgereggt, um die Gefühle richtig zu sondern. Fragen und wieder Fragen werden laut, ohne daß wir immer ruhig genug sind, die Erwidierungen darauf zu erwarten. Wenn wir die eine Erkundigung ausgesprochen, möchten wir schon das Andere vernehmen; und des Jünglings und des Mädchens vorheriges langes Entbehren will ja auch ein schnelles Entschädigen in Kuß und Umarmung — süße Störungen der begonnenen Berichte! Nur allmählig werden die Gemüther empfänglich für zusammenhängende, längere Rede; nur später erst findet es richtig Eingang, was der Mund des Andern spricht, und dann wird es wiederholt und erst wirklich aufbehalten, was wir schon früher zu erfahren begehrte, wornach wir schon geforscht.

Der würdige Baron dankte dem Jünglinge das Leben des geliebten Sohnes und schloß ihn gerührt in die Arme. Woldemar erwähnte jenes Gesichts bei Saarbrücken auf's Neue und mit ehrender Anerkennung von Hordaus' wackerem Benehmen; da zog der Vater Mathilde näher zu sich und Felix hin, und sprach:

„Ueberrimm Du es, mein geliebtes Kind, dem braven Soldaten einen würdigen Lohn zu bereiten!“

Das Mädchen aber bot Felix den schönen Mund zu langem Kusse und hauchte an seinen Lippen mit himmlischem Lächeln:

„Nimm vorlieb mit solchem Lohne! Dein treues Eigenthum, wird Nichts mir heiliger seyn, als das Bestreben, Dein Auge immer heiter, froh glanzend zu erhalten!“

Der Balken im Garten durfte von allen den gekannten Plätzen das letzte nicht seyn, das die Liebenden wieder aufsuchten, und freudig folgte Felix der helden Führerin dorthin. Der Ort war Beiden heilig. Hier hatten sie die letzten zeugenlosen Augenblicke vor Hordaus Abgange gefeiert, wie viel lag doch zwischen diesen und den gegenwärtigen? Hierher war Mathilde mit ihrer Wonne, mit ihrer Trauer gestühtet, je nachdem die Briefe des Geliebten Freudiges berichteten, oder des Krieges Vorgänge

ihren Zusammenhang für längere Zeit unterbrochen, schmerzliche Kunden das arme Herz schreckten. Hier hatte sie mit Rosalie sich gefreuet und geweint, und Worte herlichen Antheiles und der Tröstung, der Aufrichtung vom Munde des biederen Vollmer vernommen. — Hierher hatte der Sehnsucht mächtiger Zug das Herz Hordaus oft geführt, und die lebhafteste Phantasie des Entfernten zauberte ihm dann die Bilder deutlich wieder vor, die hier vor ihm sich gestaltet, ließ ihn die Scenen nochmals durchleben, die sich ihm hier bereitet.

Tags darauf fand Hordau auch seinen Platz am Herzen der treuen Mutter wieder, die in Begleitung des Superintendenten zur Feier froher Wiedervereinigung herbeigeholt ward.

Wenn der alternden Wittve einziger Sohn, in dem sie eine Stütze für die greisen Jahre sich heranzugehen zu haben meinte, ausziehet zum wilden Schwertertanze, wer vermag es ihr wohl, wenn sie nicht vermag, dem Mutterherzen zu wehren, bangend und schmerzlich zu schlagen? wenn sie die Thräne des tiefen Wehes nicht hindern kann, über die schon gefurchte Wange herabzurinnen. Wie mag sie wohl anders als ängstlich besorgt dem Gange des Krieges folgen, der ihr einziges Kind auf die Lummelpläze der Gefahr riß. Wer unterscheidet ihr Verlangen nach Kunde von den Truppen des Vaterlandes nicht von müßiger Neugier? — Aber dem Herzen, das so litt und so schwer trug, winket ja ein unendlich süßer Lohn, wenn nach geschlagenen Kämpfen die Schaaren heimziehen, wenn sie nun den Sohn, ein neuerhaltenes Geschenk wieder im Arme hält, und freudig stolz ruft sie wohl aus: „Auch ich setze mein Höchstes ein für des Vaterlands Wohlfahrt!“ und neugestärkt, neubelebt ziehet das allmächtige, segensbringende Gottvertrauen in die wohlthätig beruhigte Brust ein. —

Acht Tage später hören wir, wie vom Kirchturme zu Wiederau, zu sonst ungewöhnlicher Stunde, der Glocken Feierklang hernieder tönt. Die jungen Dörflerinnen hatten das Gotteshaus mit Blumen sinnig ausgeschmückt, und standen in wohlgefälligem Sonntagsschmuck unsern des Altars. Die jungen Burschen, angewiesen von einigen aus ihrer Mitte, die dem Zuge des Krieges mitgefolgt, setz nach der Heimath beurlaubt, des Friedens segnende Handthierung wieder trieben, bildeten Spaliere vor'm Eingange des kleinen Tempels. Da führte unser Felix die liebliche, bräutlichfrohe Mathilde in namenloser Wonne durch die grüßenden Reihen, und der Familie Glieder schlossen im stillfeierlichen Zuge sich an. Die kleine Kirche aber war fast überfüllt von Wartenden, denn Jedes wollte der allgemein geliebten Braut an ihrem Ehrentage bezeigen, wie es sie achte und hochhalte, und Felix hatte durch seine Freundlichkeit gegen Alle ihre Liebe nicht minder gewonnen.

Am Altare erwartete Vollmer nach kurzem Gesänge der Versammelten, tief ergriffen, das ihm so befreundete Paar, und nie vernahm wohl noch ein anderer Priester auf seine Frage: „Wollt Ihr einander?“ ein froheres: „Ja!“

Wann  
Wann  
Dann  
Die g  
Doch n  
In alle  
Die gel  
Und un  
Ach! H  
Und id  
Und lca  
Gar lei

Ein Wihli  
dessen Geschäft  
helfen, nämlich  
einem Vorschuf

Der Herau  
das Verspringen  
Personen gefah  
richterflatter, de  
befand sich glü  
wir im Stande  
genau und der

Einem  
wurde kürzlich  
Eine geistreiche  
Gedicht zu ma  
Beleidigung en  
ein Compliment  
zwei Minuten  
Gedicht fertig d

Elise  
Und  
Auch  
Dem



### Klagelied.

Wann einst die Flaschen größer werden,  
Wann einst wohlfeiler wird der Wein,  
Dann findet sich vielleicht auf Erden  
Die gold'ne Zeit noch einmal ein.

Doch nicht für uns! uns ist geboten  
In allen Dingen Mäßigkeit —  
Die gold'ne Zeit gebt den Todten,  
Und uns nur die papierne Zeit.

Ach! Kleiner werden unsre Flaschen,  
Und täglich theurer wird der Wein,  
Und leerer wird's in unsern Taschen —  
Gar keine Zeit wird bald mehr sein.

### Guckkasten-Bilder

in heiterer Beleuchtung.

Ein Witzling sagte von einem Kaufmanne,  
Dessen Geschäft schlecht ging: „Dem können zwei Menschen  
helfen, nämlich ein Jäger und ein Schuster; der erste mit  
einem Vorschuß, der zweite mit einem Absatz.“

### Sehr nachdrücklich!

Der Herausgeber einer Zeitung in New-York, welcher  
das Zerpringen einer Kanone beschreibt, wodurch mehrere  
Personen gefährlich verwundet wurden, sagt: unser Be-  
richterstatter, dem die rechte Hand dabei abgerissen wurde,  
befand sich glücklicherweise an Ort und Stelle, so daß  
wir im Stande sind, den Vorfall mit allen Umständen  
genau und der Wahrheit getreu zu erzählen.

### Einem französischen Improvisator

wurde kürzlich in St Omer eine schwere Aufgabe gestellt.  
Eine geistreiche Dame forderte ihn auf, ein vierzeiliges  
Gedicht zu machen, dessen drei erste Zeilen eine schwere  
Beleidigung enthielten, welche durch die vierte Zeile in  
ein Compliment verwandelt würde. Der Dichter hat um  
zwei Minuten Zeit, und ehe diese verlaufen, war sein  
Gedicht fertig das ungefähr so lautete:

Elise zählt kaum zwanzig Jahre  
Und sie ist Mutter ohne Satten,  
Auch ist es kein Geheimniß mehr.  
Denn laut verkünden es — die Armen. —

Das sicherste Zeichen,  
einen ausgezeichneten Geist zu erkennen, ist, daß alle  
Dummköpfe ein Bündniß gegen ihn machen.

### Verschiedenes.

England ist am 29. Nov. von einem furchtbaren Sturm  
heimgesucht worden, der auf dem Meere und der Themse viel  
Unheil anrichtete. Auch in Sicilien und Neapel that der Sturm  
von einem Erdbeben begleitet, großen Schaden. In Südamerika  
herrscht eine solche Trockenheit, daß viele Thiere verschmachtet sind.

Auf der Eisenbahn von Alais nach Nîmes in Frankreich er-  
eignete sich am 3. ein Unfall. Es war 5½ Uhr Morgens. Ein  
Zug von 45 Waggons mit Kohlen war, von einer Lokomotive  
getrieben, bis in die Nähe von Conilhiers gelangt, da fand in  
einer Entfernung vor dem Wagenzuge ein Erdsturz statt und  
überschüttelte die Schienen. Der Wächter, der den Zug erwartete,  
gab diesem das Zeichen zum Anhalten; der Ingenieur vermochte  
dies aber nicht mehr, und der ganze Zug rannte mit Hestigkeit  
gegen den Erdhaufen an. Der Stroh war so heftig, daß der  
Tender (Vorrathswagen,) der sich vor der Lokomotive befand,  
von den Schienen herab auf die eine Seite der Straße und die  
Lokomotive auf die andere Seite geworfen wurde, während die  
ersten 15 Waggons über die Lokomotive weggingen u. in tausend  
Stücke zersplitterten. Der Heizer verschwand gänzlich; er war un-  
ter einem Kohlenhaufen begraben. Glücklicher Weise schützte ihn  
jedoch der umgestürzte Tender, und nach zweifündigem Graben  
wurde er unbeschädigt aus dem schwarzen Grabe ans Tageslicht  
gebracht. Der Ingenieur wurde eine Strecke weit fortgeschleudert,  
jedoch nur wenig beschädigt. Der Kondukteur fiel in einen Graben  
und verletzte sich so schwer, daß er nach wenigen Stunden verschied.  
Um drei Uhr Nachmit. waren die Schienen vollkommen gereinigt.

Bei der überaus milden Witterung pflückte man am 3. Dec.  
im Garten eines Bäckers zu Berlin einen Strauß von Leokopen,  
Adonisröschen, Stiefmütterchen u. s. w. und stellte ihn zur  
Schau aus. —

Den Weg von Jüterbogt bis Berlin, der auf der Chaussee  
15½ Meilen mißt, hat die Königin von Preußen auf der Eisen-  
bahn in 1¼ Stunde zurückgelegt.

Seit dem Jahre 1835 sind in Deutschland 20 Eisenbahnen  
entstanden, die zum Theil noch nicht ganz vollendet sind; für 10  
neue ist der Bau bereits gesichert, 14 stehen in naher Aussicht,  
und 8 hält man noch außerdem für wünschenswert, um das liebe  
Vaterland im Fluge nach allen Richtungen durchziehen zu können.

(Unglück auf der See.) In London ist dieser Tage die Golette Whim mit einer Mahagoniplanung von St. Domingo eingelaufen. Mit diesem Fahrzeug ergab sich der merkwürdige Umstand, daß die gesammte Mannschaft unterwegs starb oder erkrankte, so daß bloß der Capitän und ein Matrose übrig blieben, um das Schiff nach England zurückzuführen, wohin es noch 4000 englische Meilen zurückzulegen hatte. Dabei war dasselbe Schiff noch fortwährend Stürmen ausgesetzt, so daß es einen Mast und einen Theil seiner Segel verlor. In diesem Zustand, und von Anstrengung beinahe erschöpft, stießen die Beiden endlich auf ein anderes Schiff, das ihnen einen Matrosen zur Aushilfe gab. Das Merkwürdigste dabei ist, daß der Capitän diese lange Fahrt ohne Chronometer machte. Der Whim und seine Ladung waren versichert; man hofft, daß der beispiellose Muth des Capitäns Kerridge und des Matrosen Lilly seinen Lohn erhalten werde.

(Das ungeheuerste und riesenhafte Schild vielleicht in Europa) ist das an der englischen Bierbrauerei in Paris. Es ist nämlich nicht weniger als 70 Fuß lang und 7 Fuß hoch die Buchstaben darauf sind 3 Ellen hoch, so daß sie auch von den kurzschichtigsten eine Viertelstunde weit gesehen werden können. Wenn dieses riesenhafte Schild ein Mal herabfällt, kann es eine halbe Compagnie Soldaten erschlagen und begraben. Paris zählt der merkwürdigen Schilder überhaupt mehrere; das eines gewissen Doucerain zeigt von einer wahren Sprachverwirrung, denn man liest Aufschriften in allen möglichen Sprachen darauf, auch eine griechische, die zu

deutsch heißt: „Ich rasire sehr schnell und schweige dabei.“ Auf vielen liest man english spoken here (hier wird Englisch gesprochen) oder qui si parla italiano. Geht ein Engländer, oder Italiener an einem solchen Verkaufsorte vorbei, so tritt er ein und spricht seine Muttersprache. Aber Niemand versteht ihn. Zeigt er auf die lägenhaften Worte draußen, so antwortet man ihm: „Wir bitten um Entschuldigung, der Commis, welcher englisch (italienisch) spricht, ist eben einmal ausgegangen,“ und der Fremde sieht, daß das Schild nur eine Anlockung für Käufer ist.

### Räthsel für die Hausfrau.

Wie greift man es wohl an,  
Daß man von einer Henne  
Die brüet, keinen Hahn,  
Rein Hühnchen nur gewinne?

Und umgekehrt:

Wie muß es wohl geschehn,  
Daß nach der Brütezeit  
Nur Hühnchen mit der Mutter gehn,  
Kein junges Huhn sich zeigt?

### Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig, am 15. Decbr. 1841.		In Freudenstadt, am 12. Decbr. 1841.		In Lübingen, am 10. Decbr. 1841.		In Calw, am 7. Dec. 1841.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel alter 1 Schfl.	6 54	Kernen . 1 Schfl.	14 56	Dinkel . 1 Schfl.	7 —	Kernen . 1 Schfl.	15 12
Dinkel neuer 1 Schfl.	6 50	Roggen — —	14 24	Haber . . . . .	5 57	Dinkel . . . . .	14 2
Haber . . . . .	5 24	Gersten . . . . .	12 48	Gersten . 1 Sri.	4 24	Haber . . . . .	13 56
Gersten . . . . .	5 —	Haber . . . . .	8 —	Waizen . . . . .	3 20	Wicken . . . . .	6 30
Roggen . . . . .	4 48	Brod-Taxe.	7 28	Erbsen . . . . .	3 12	Erbsen . . . . .	5 14
Kernen . . . . .	3 44	4 Pfund Kernbrod	7 12	Wohnen . . . . .	1 40	Wohnen . . . . .	5 5
Bohnen . . . . .	3 24	lofen	7 40	1 Pfund Kernbrod	1 12	lofen	3 16
Erdbeeren . . . . .	6 45	4 Pfund Mittelbrod	6 50	lofen	1 44	lofen	3 8
Mais . . . . .	8 24	lofen	4 —	1 Kreuzerweck muß	1 32	lofen	3 —
Brod-Taxe.	15 —	4 Pfund Schwarbrod	3 40	wägen 7 Loth-Qt.	1 40	lofen	1 —
4 Pfund Kernbrod	13 12	lofen	3 50		1 12	lofen	1 52
lofen	9 —	1 Kreuzerweck muß	— 11			lofen	1 8
1 Kreuzerweck muß	8 —	wägen 6 Loth. 2 Q.				lofen	1 40
wägen 7 Loth.						lofen	1 36
						lofen	1 20

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von F. W. Fischer.

**Nro. 1**  
**Amtl.**  
 Fried  
**[Zettwa]**  
 Diensta  
 Mor  
 wird der in  
 Bedarf der h  
 Kalenderjahr 1  
 der unterzeichn  
 gebracht und  
 geladen.  
 10—11 Str.  
 18—20 Str.  
 Den 14.

**Frie**  
**[Lieferung]**  
 Diensta  
 Mor  
 wird der Bedar  
 an diesem Artike  
 1842, 43, 44 i  
 unterzeichneten  
 bracht und die  
 hiezu eingeladen  
 Den 14. D

**Schw**  
**Oberamt**  
**[Lehrme]**  
 Ein armer, elter  
 Fürsorge stehend  
 ren, kath. Confe  
 tigen und recht

